

schleunigt und für die Zukunft fehlen qualifizierte Arbeitskräfte, warnt die Industrie- und Handelskammer (IHK) Erfurt. „Im vergangenen Jahr sind täglich 34 Einwohner aus Thüringen abgewandert. Oder anders ausgedrückt: Alle 40 Minuten kehrt ein Thüringer dem Freistaat den Rücken“, stellt IHK-Hauptgeschäftsführer Gerald Grusser ernüchtert fest. Zwar würden pro Jahr nicht mehr so viele Menschen Thüringen verlassen wie direkt nach der Wende, dennoch sei der „Nettoverlust“ von 1989 bis 2008 auf rund 200 000 Einwohner angewachsen.

„Die wirtschaftlichen Auswirkungen einer schrumpfenden Bevölkerungszahl sind immens“, so der IHK-Chef. Weniger Menschen bedeuten für eine Region auch weniger Kaufkraft. Einzelhandel oder Gastronomie würden durch die Abwanderung potenzielle Kunden verlieren. „Trotz der inzwischen besseren Rahmenbedingungen für Berufseinsteiger ist ein deutlicher Rückgang bei der Abwanderung oder sogar ein Ansteigen der Zuwanderung leider nicht zu erkennen“, so Grusser. Im Gegenteil: Gerade Jugendliche würde es verstärkt in den Westen ziehen. Fast jeder zweite Abwanderer sei zwischen 20 und 30 Jahre alt. Allein 2008 hätten 21 700 junge Erwachsene Thüringen verlassen. „Die größten Probleme kommen jedoch erst noch“, warnt der IHK-Hauptgeschäftsführer. Weil die starken Nachkriegsjahrgänge bald in Rente gingen, viele Jüngere abwanderten und die Geburtenrate niedrig sei, verschärfe sich der Fachkräftemangel noch. Deshalb wolle die Kammer verstärkt in Hessen und Bayern um Auszubildende werben. „Ich hoffe auf die Mitwirkung der Arbeitsagenturen. Ein Ansatz seien Mobilitätshilfen, die die Jugendlichen finanziell bei ihren Reisekosten, bei Umzug und Ausstattung unterstützen“, so Grusser. TA

KOMMENTAR

EISENACH. Die Proteste und Warnstreiks in der vergangenen Woche an den deutschen Opel-Standorten waren laut IG Metall nur der Auftakt. Sie hätten eine europaweite Protestwelle eingeleitet, kündigte der Frankfurter IG-Metall-Betriebsleiter Armin Schild an. Nach der Entscheidung, Opel nicht an Magna zu verkaufen, drohten dem Rüsselsheimer Autobauer jetzt erneut die hinlänglich bekannten Sparorgien. General Motors habe kein Zukunftskonzept für das Unternehmen, sagte Schild im Gespräch mit dieser Zeitung. „Die spielen seit zwanzig Jahren Reise nach Jerusalem und jetzt beginnt die nächste

und den Arbeitnehmern. Es werde eine europaweite Protestwelle geben, kündigte die Gewerkschaft an.

Er warnte die Arbeitnehmer, Gewerkschaften und Politik an allen europäischen Standorten davor, sich gegeneinander auszuspielen zu lassen. „GM wird versuchen, Regierungen und Arbeitnehmer in einen provinziellen Standortpoker zu treiben“, sagte Schild. Was die Arbeitnehmer angehe gelte wie bisher: „Wir lassen uns nicht

nicht zu verkaufen, obwohl alle Verträge unterschriftsreif und entsprechende Verabredungen auf allen Seiten getroffen waren, herrschten Wut, Enttäuschung und Empörung vor – tief sitzt der Schock über ein so unglaubliches Verhalten. GM habe damit den letzten Rest an Glaubwürdigkeit verspielt.

Das GM-Konzept sei nicht nachhaltig und zukunftsgerichtet, Geld werde nur für Einspa-

ZAHLEN & FAKTEN

750

Millionen Euro hat Opel allein in den Bau seiner neuen Auto-Werke am Stammsitz im hessischen Rüsselsheim investiert.

50 000

Arbeitsplätze existieren in den europäischen Fertigungsstätten von General Motors derzeit noch in fünf Ländern in der EU.

1,5

Milliarden Euro hatte die Bundesregierung als einen Überbrückungskredit für Opel bereitgestellt. Sie fordert das Geld zurück.

Von der Vermarktung bis zur Klingel an der Haustür

Unternehmen in Thüringen (805): Truition wickelt das komplette Online-Geschäft für Kunden ab

Die Stadt im Saaletal gilt als die heimliche E-Commerce-Hauptstadt Europas. Vier von sechs der größten Firmen für den Internethandel haben ihren Sitz hier. Eine davon ist Truition, ein deutsch-kanadisches Unternehmen, das sowohl für signierte Baseballschläger als auch Hundefutter und hochwertige Damenbekleidung die Online-Shops seiner Kunden betreut, angefangen vom Marketing bis zu Versand und Bezahlung.

Von Anja SCHACHTSCHABEL

JENA. Der Verkauf von Waren im Internet boomt. Neben den klassischen Versandhäusern, die schon seit einiger Zeit ihre Produkte auch online anbieten, steigen nun auch zunehmend Hersteller, die bisher keinen direkten Kundenkontakt hatten und ihre Waren immer an Großhändler lieferten, in das Internetgeschäft ein. „Der Vor-



LÖSUNG: Truition aus Jena bietet Systeme für den Wareneinkauf im Internet.

teil eines eigenen Internet-Shops besteht für die Hersteller darin, dass sie ihre Marken so präsentieren können, wie sie es gern hätten“, erklärte Sirko Schneppe, Geschäftsführer der Firma Truition, „sie haben außerdem eine bessere Preis- und Markenkontrolle.“

Für diese reinen Produzenten bietet Truition ein Komplettsystem für den Warenverkauf im Internet an. „Unsere Kunden mieten sich in dieses System ein, und wir betreiben das

VISITENKARTE

- **Unternehmen:** Truition GmbH
- **Beschäftigte:** 50 insgesamt, davon 10 in Jena
- **Angebotspalette:** e-Commerce-Software
- **Absatzgebiet:** europaweit

für sie“, so Schneppe. Truition stellt dabei nicht nur die Server und Programme, mit denen die Daten ins Internet übertragen werden, und kümmert sich um die technischen Voraussetzungen wie Bandbreite der Verbindung, Datenkapazität und Wartung, sondern wickelt auch den gesamten Warenumsatz von der Bestellung bis zur Auslieferung an den Kunden ab.

„Wir beraten schon bei den Ideen zur Vermarktung“, sagte Schneppe, denn auch das On-

line-Marketing liegt schon in den Händen seiner Firma. „Verschiedene Kunden wollen international verkaufen, dann entwickeln wir landesspezifische Konzepte für die Verkaufsseiten“, fügte er hinzu. Das betrifft nicht nur die sprachliche Anpassung, sondern auch rechtliche und steuerliche Abweichungen.

Truition betreibt dann den Online-Shop: präsentiert die Produkte mit Bildern, Beschreibungen und Preisen, ermöglicht den Bestellvorgang und bietet verschiedene Zahlungsarten an. Auch Bezahlung und – wenn der Kunde das wünscht – den Versand wickelt das Unternehmen ab. „Von der Vermarktung bis zur Klingel an der Haustür“, fasste Schneppe den Umfang des Mietmodells zusammen. Mit den Online-shops von Truition werden Last-Minute-Reisen, Computertechnik, Damenbekleidung und sogar alte Awo-Vergaser verkauft. 70 Prozent der Kunden sind Produkthersteller, die außer im Internet keine eigenen Läden haben.

im Osten aufbauen. Hier würden sich die Beschäftigten zur Wehr setzen. Dagegen kritisierte Arbeitgeberpräsident Dieter Hundt erneut die Einmischung des Staates bei Opel. Die Entscheidung von GM, Opel im Konzern zu belassen, sei eine „ausschließliche Angelegenheit des Eigentümers“, so Hundt. Er lehne grundsätzlich Beteiligungen des Staates in der Wirtschaft ab.

Unterdessen mehrten sich an diesem Wochenende die Anzeichen dafür, dass die Konzernspitze von General Motors nach einem deutschen Manager als Nachfolger von Europachef Carl-Peter Forster sucht. Die EU warnte unterdessen erneut davor, mögliche Staatshilfen an den Fortbestand von Standorten zu koppeln. Das verstoße eindeutig gegen europäisches Wettbewerbsrecht. TA

Premiere für digitale Projektion

JENA. Die Firma Carl Zeiss beteiligt sich an der dritten Jenaer „Langen Nacht der Wissenschaften“. Am 13. November haben Gäste von 18 bis 24 Uhr Einblick in Forschung und Fertigung am Standort. Ein Höhepunkt ist die Premiere des digitalen Projektions-systems Velvet. Erstmals werden laut Unternehmen an diesem Tag der Öffentlichkeit die schönsten Ganzkuppelbilder der Welt gezeigt. Während herkömmliche Videoprojektoren den Bildhintergrund deutlich aufhellen, bleibt mit Velvet Schwarzes im Bild auch schwarz an der Kuppel. Deshalb erscheinen astronomische Objekte wie Gasnebel und Galaxien am Sternenhimmel so, als wären sie in den Tiefen des Alls eingebettet. Carl Zeiss Meditec demonstriert, wie der Augenhintergrund untersucht wird. Die Mikroskopie von Carl Zeiss lädt zu einem Streifzug durch den Mikrokosmos und Zeiss informiert über Praktika und Lehrstellen. TA